

Ausstellung

»Japanisches Buchdesign der Gegenwart«

Noch bis zum 27. März zeigt eine Sonderausstellung im Museum für Druckkunst, dass japanische Kultur nicht nur mit Sushi und Kampfsport faszinieren kann, sondern auch mit modernem Buchdesign. Vorgestellt werden rund 100 herausragende Beispiele japanischer Buchkunst aus den Bereichen Literatur, Kunst- und Fotobände, Manga, Sachbücher, Ratgeber sowie Publikationen unabhängiger Verlage, die fernöstliche Besonderheiten in der Kunst des Buchdrucks präsentieren. Zugleich macht die Auswahl der Exponate ein eigenes ästhetisches Empfinden sichtbar, das auf den kulturellen Wurzeln Japans beruht und bei aller technischen Innovation und kultureller Beeinflussung durch den Westen ein unverwechselbar eigenständiges Profil bewahrt.

Anlass dieser Schau von repräsentativen sowie aufwändig gestalteten Verlagserzeugnissen aus Japan ist das 150. Jubiläum der deutsch-japanischen Freundschaft, die auf dem Abschluss eines Freundschafts- und Handelsvertrages zwischen Preußen und Japan am 24. Januar 1861 gründet. Auch für Leipzig hat der Kontakt zu Japan Tradition. Bereits Ende des 19. Jahrhunderts wurden an der Leipziger Universität Lehrveranstaltungen zur japanischen Sprache und Kultur angeboten, und im Jahr 1932 erhielt das Fach Japanologie deutschlandweit eine seiner ersten unabhängigen Vertretungen.

Anknüpfend an bis heute vielfältig gepflegte Beziehungen zu Japan und an Leipzigs Geschichte als Buchstadt entstand erstmals eine Zusammenarbeit des Japanischen Kulturinstituts Köln (The Japan Foundation) mit dem Museum für Druckkunst Leipzig und dem in seiner Ausrichtung vergleichbaren Printing Museum in Tokyo, mit dem Vorhaben, in Leipzig eine Ausstellung über japanische Bücher zu zeigen. Für die Umsetzung dieser Idee konnte auch Uta Schneider von der Stiftung Buchkunst gewonnen werden.

Die Ausstellung wird von einem Begleitprogramm umrahmt. Jeden Sonntag, 12:00 Uhr finden Führungen in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Leipzig e.V. statt.

Am 25. Februar können Besucher zudem einen Kana Shodō Vortrag mit anschließender Vorführung der Kalligrafie-Meisterin Kaoru Akagawa erleben. Die Kunst des Kana Shodō fungierte über tausend Jahre als bedeutende Trägerin der japanischen Kultur. Die Veranstaltung stellt die Geschichte und den eigenständigen Reiz dieser kalligrafischen Kunst vor.

Zur Buchmesse am 18. März wird in der Ausstellung ein literarischer Abend mit der in Berlin lebenden Autorin Yōko Tawada unter dem Motto »Das Leipzig des Lichts und der Gelatine« stattfinden.



Mehr als 150 Gäste bei der Ausstellungseröffnung am 11. Februar 2011

Bilder: Kai Hofmann



Minako Teramoto, Printing Museum Tokyo im Gespräch mit Uta Schneider, Stiftung Buchkunst (rechts)

Aktuelles

Besucherrekord 2010

Das Museum zählte im vergangenen Jahr zum ersten Mal in seiner Geschichte über **10.500 Besucher**. Damit setzt sich die Tendenz der wachsenden Besucherzahlen fort, die in den letzten Jahren kontinuierlich um mehr als 10% im Vergleich zum Vorjahr gestiegen sind.

PostPrint

Die Druckfachmesse PostPrint findet vom 14.-16. September 2011 erstmals in Leipzig statt. Das Museum für Druckkunst ist ideeller Partner der Messe und präsentiert sich mit einem Stand.

www.postprint-leipzig.de

Inventarisierung

Die im Museum bewahrten Bleischriften werden endlich sichtbar. Seit Sommer 2010 konnten fast 1.000 Datensätze zur Schrift erstellt werden. Dahinter verbergen sich zahlreiche Schriftgrade und Schnitte. In Zukunft soll die Datenbank über die Webseite des Museums zugänglich gemacht werden.

Kooperation mit LeseLust

In Zusammenarbeit mit dem *LeseLust Leipzig e.V.* bietet das Museum für Druckkunst ab dem Frühjahr 2011 das neue Angebot »Geheimnis um Gutenberg«, eine Kombination aus Lesung und Workshop für Kinder zwischen sieben und elf Jahren.

Außerdem in dieser Ausgabe

- ◆ Präsentation der Jahressgabe
- ◆ 3D-Darstellung von Schriftmatrizen
- ◆ Programmvorschau 17. Leipziger Typotage
- ◆ Die Kristall Grotesk-Schrift im Leipziger Stadtbild
- ◆ »Heimliche Liebe« Die Museumsnacht 2011
- ◆ Leipziger Buchmesse 2011

Präsentation der Jahresgabe »TAG FÜR TAG«

Livevorführung der Produktionsschritte an der Steindruckpresse

Den Neujahrauftakt im Museum bildete die Präsentation der Jahresgabe »TAG FÜR TAG« am 13. Januar. Rund 50 Freunde der Druckkunst kamen und ließen sich von Thomas Franke genau erklären, wie er die von Anya Triestram gestalteten Motive gedruckt hat. Neben einer Live-Vorführung an der Steindruckschnellpresse waren auch verschiedene Druckbogen an diesem Abend zu sehen. An ihnen konnte man gut nachvollziehen, wie die einzelnen Farben nacheinander auf das Büttenpapier gedruckt wurden.

Die Künstlerin Anya Triestram erklärte dem Publikum, dass es für sie eine neue Erfahrung war, ihre Motive in die einzelnen Farben zerlegt auf den Stein zeichnerisch zu übertragen. So schuf sie verschiedene Bildmotive für die fünf Karten zu unterschiedlichen Anlässen im Jahr und gab der Mappe den Titel »TAG FÜR TAG«.

Mehrere Male surrte die Steindruckschnellpresse, um den Besuchern den Druckvorgang genau vorzuführen. Nicht schlecht gestaunt haben manche, dass der Prozess des Druckens über mehrere Wochen ging, da

erst die Lithosteine und dann die Druckbogen Ruhezeiten brauchten, bevor es weitergehen konnte. Das Ergebnis ist beeindruckend und mit 24 Euro ein echtes Schnäppchen, denn der Kenner weiß, dass jede Mappe ein individueller Druckbogen und damit ein Original ist.



Anya Triestram und Thomas Franke >
Bilder: Kai Hofmann



3D-Darstellung von Schriftmatrizen

Grundlagenuntersuchungen für neue Wege zur Erfassung der Matrizensammlung des Museums

Netzwerke gibt es in Leipzig viele. Dank einer Initiative des Instituts für Mineralogie, Kristallografie und Materialkunde (IMKM) der Universität Leipzig erhielt das Museum für Druckkunst kompetente Kollegenhilfe auf einem ganz neuen Gebiet: der 3D-Darstellung von Schriftmatrizen. Da das Schriftbild in einer Matrize vertieft liegt, kann ein normaler Scanner nur ein bedingt scharf konturiertes Bild herstellen. Diesem Problem nahm sich das IMKM mit großem Engagement an und prüfte an Matrizen unterschiedlicher Legierungen und Größen mehrere Methoden aus. Zum Einsatz kamen ein Laserscanner und ein Digitalmikroskop. Bei entsprechender Größe und Tiefe des Schriftbildes sowie bei matten Metallen konnten mit dem Laserscanner gute Aufnahmen gemacht werden. Die Reflektion des Metalls machte der Testreihe mit dem Digitalmikroskop, das von Prof.

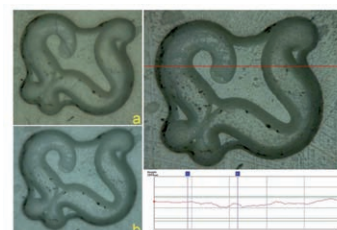
Dr. G. Klöß zur Verfügung gestellt wurde, zu schaffen, denn hier konnten zwar kleine Buchstaben, die größeren aber nur ausschnittsweise erfasst werden. Umgangen wurde das Problem mit einer Abformung des Originals mit elastomerer Silikonmasse, von der dann mit dem Digitalmikroskop dreizehn 2D-Bilder aufgenommen wurden, die durch Überlagerung ein 3D-Bild mit klaren Konturen ergaben. Beide Wege sind durchaus aufwändig, könnten aber bei kleinen und großen Buchstaben den klassischen Schriftguss mit Blei ersetzen, um qualitativ gute Vorlagen für die Erfassung des Matrizenfundus des Museums zu erhalten. Bei der weiteren Erfassung und Erforschung der Matrizensammlung wird das Museum sicher wieder auf die Expertise von Prof. Dr. Klaus Bente und seinem Team an der Universität Leipzig zurückkommen.



Oben: Schriftmatrizen,
unten: Abformungen in Silikonmasse



2D-Bilder von stark reflektierenden Matrizen aus Messing oder Kupfer



Entstehung des 3D-Bildes in mehreren Stufen

Die 17. Leipziger Typotage nehmen erstmals das Thema einer parallel stattfindenden Ausstellung des Museums für Druckkunst auf. »Schrift und Typografie in der zeitgenössischen Kunst« (8. Mai bis 17. Juli 2011) betrachtet Schrift abseits ihrer bekannten Funktion als Mittel zur sprachlichen Kommunikation. Denn im Zusammenspiel mit Kunst eröffnen sich neue und überraschende Deutungsebenen, die nicht zuletzt auch aktuelle Trends in Kultur und Gestaltung widerspiegeln. In diesem Kontext steht auch die Frage nach der subjektiven Wahrnehmung von Schrift und Typografie.

Einen Blick auf diese spannenden Themenfelder werfen die Referenten der 17. Leipziger Typotage: Alexander Branczyk (xplicit, Berlin), Barbara Dechant und Anja Schulze (Buchstabenmuseum Berlin), Dr. Christian Gutsch (Medienpsychologin und Schriftberaterin, Wien), Lars Harmsen und Julia Kahl (MAGMA Brand Design, Karlsruhe) und Will Hill (Anglia Ruskin University, Cambridge), Pantea Lachin (Künstlerin Berlin/Teheran) und der Grafittiverein Leipzig. Die Moderation übernehmen in diesem Jahr Prof. Sabine Golde (Burg Giebichenstein Kunsthochschule, Halle) und Dr. Reinhard Schubert (Celle).

Am Freitag, 27. Mai 2011, findet um 15 Uhr wieder die Mitgliederversammlung statt. Im Anschluss sind eine Führung durch die Sonderausstellung »TypoKunst«, eine Bootsfahrt auf der Elster sowie ein gemeinsames Abendessen geplant. Weitere Informationen erhalten Sie mit der Einladung zur Mitgliederversammlung.



Eric Ku, CHAIR, 2008
© Eric Ku

Termine:

27. Mai 2011, 15:00 Uhr Mitgliederversammlung
28. Mai 2011, 09:00 Uhr Beginn 17. Leipziger Typotage

Die Kristall Grotesk-Schrift im Leipziger Stadtbild

Die im Jahr 2009 durch *Elsner+Flake* aus dem Museumsfundus digitalisierte *Kristall Grotesk*, eine von der Schriftgießerei Johannes Wagner in Leipzig entwickelte Bleisatzschrift aus den 1930er Jahren (siehe PUNKT 9), findet in naher Zukunft Anwendung im öffentlichen Raum Leipzigs. Mit der Etablierung eines Kulturleitsystems für den Leipziger Westen wird die Schrift ab Mitte 2011 an einer Vielzahl von wegweisenden Schildern im Leipziger Stadtraum zu finden sein.

Der Leipziger Westen etablierte sich in den letzten Jahren zu einem Standort, der viele Kreative aus den Bereichen Kunst und Kultur anzieht. Dieses Potential bündelnd verfolgt das Kulturleitsystem das Ziel, Besuchern den Weg zu ausgewählten Orten der Leipziger »Westkultur« zu zeigen und die beteiligten Institutionen unter einem Dach zu präsentieren. Entwickelt wurde hierfür in Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt Leipzig, dem Gestaltungsbüro *dataholic* und den Akteuren unter dem Begriff »Westkultur« ein Logo sowie ein Schildersystem. Als Schrift wählten die Gestalter die Kristall Grotesk, da sie nicht nur Leipziger Wurzeln aufweist, sondern auch als gut lesbare Schrift im öffentlichen Raum geeignet ist. An der Ecke Karl-Heine-/Nonnenstraße werden ab Sommer 2011 zwei Schilder auf das Museum für Druckkunst hinweisen.

Auf der Webseite www.druckkunst-museum.de > Sammlung > Schriften sind weitere Informationen zur Kristall Grotesk sowie eine Übersicht zu den sieben Schnitten dieser digitalisierten Schrift zu finden.



Kulturleitsystem Leipziger Westen (Entwurf) © dataholic

Bitte übernehmen Sie eine Patenschaft für unsere Kinderferienkurse

Das Ferienangebot des Museums hat sich zu einem festen Anlaufpunkt für Kinder und Jugendliche etabliert. So sind die Kurse »Schreiben wie im Mittelalter«, »Mein eigener Holzschnitt«, »Malen wie die Ägypter oder »Zeichnen mit der Nadel – Radierung« oft lange vor Ferienbeginn ausgebucht. Die steigenden Teilnehmerzahlen ziehen jedoch auch höhere Materialkosten mit sich. Hinzu kommen die Honorare für die externen Künstler, deren Unterstützung für die Realisierung der beliebten Kurse von großer Relevanz ist.

Damit auch künftig viele Kinder an den Ferienkursen teilnehmen können, bitten wir Sie herzlich um Unterstützung. Mit der Übernahme einer Patenschaft von 50 € können Sie viel bewirken und das Kursangebot im Jahr 2011 sinnvoll unterstützen. Spendenkonto Kennwort »Kinderferienkurse«:

**Sparkasse Leipzig, BLZ 860 555 92, Konto Nr. 1 170 116 384
oder mit dem beiliegenden Überweisungsformular.**



Ein herzliches Dankeschön im Namen aller Kinder, die durch Ihre Unterstützung an den Kursen teilnehmen können.

Bild: Angela Gröber

»Heimliche Liebe«

Die Museumsnacht 2011

Am 7. Mai 2011, von 18:00 bis 24:00 Uhr, findet unter dem diesjährigen Motto »Heimliche Liebe« wieder die gemeinsame Museumsnacht in Leipzig und Halle statt. Lust auf einen Museumsbesuch macht schon jetzt eine augenzwinkernde Postkartenaktion. Auch das Museum für Druckkunst ist dabei und hat als seinen Schatz einen Prägestempel ausgesucht, der nun »in Szene gesetzt« wurde (s. Abb. unten). Am Abend des 7. Mai kann man wieder Rudolf Rieß beim Holzstechen über die Schulter schauen, Thomas Franke wird den Steindruck an der Lithografieschnellpresse vorführen und die neue Sonderausstellung »Schrift und Typografie« erwartet die ersten Besucher nach ihrer Eröffnung am 6. Mai 2011. Ein buntes Programm rund um die Druckkunst!



Rück- und Vorderansicht der Postkarte des Museums für Druckkunst aus der Serie »Du bist mein Schatz«, © FroheZukunftExport, cultutraeger siehe auch Hinweis auf der Rückseite der Postkarte, links unten

Leipziger Buchmesse 2011

In Halle 3 (Stand H 401) freut sich das Museum auf viele Besucher zur diesjährigen Buchmesse. Mit dabei ist die Künstlerin Karin Pietschmann, die an der Sternhebel-Druckerei die Technik der Radierung vorführt.

In unser Museum locken die Sonderausstellung »Japanisches Buchdesign« und Lesungen an den Messeabenden. Am Messesamstag ist das Museum zusätzlich von 11:00 bis 17:00 Uhr geöffnet.

Am 17. März, um 19:00 Uhr, findet die Präsentation der Publikation »100 Jahre Kiepenheuer-Verlage« als Ergebnis der gleichnamigen Ausstellung vom Frühjahr 2010 statt. Die Herausgeber, Prof. Dr. Siegfried Lokatis und Ingrid Sonntag, der Verleger Christoph Links und die Ausstellungskuratorinnen Dr. Thekla Kluttig (Staatsarchiv Leipzig) und Dr. Susanne Richter werden das nun erschienene Buch und das gemeinsame Projekt vorstellen.

Am 18. März, um 19:00 Uhr, lesen Rolf-Bernhard Essig und Gudrun Schury aus ihrem neuen Buch »Wie der Klatsch zum Kaffee kam« im großen Drucksaal im Erdgeschoss. Eine halbe Stunde später, um 19:30 Uhr, wird die in Berlin lebende japanische Autorin Yoko Tawada in der Ausstellung »Japanisches Buchdesign« in unserem Museum aus ihren Essays über Leipzig und Bücher als Medium des Kulturaustausches lesen.

Wir begrüßen als neue Mitglieder der Fördergesellschaft:

Claus Bolza-Schünemann, Würzburg
Prof. Dr. Thomas Fabian, Leipzig
Florian Kohler, Gmund
Klaus Nowak, Preetz
Henriette Richter, Berlin
Kai Van Pham, Leipzig

Impressum

Herausgeber: Gesellschaft zur Förderung der Druckkunst Leipzig e.V., Nonnenstraße 38, 04229 Leipzig
Telefon 0341-231 62-0 · Fax 0341-231 62-10 · e-mail: foerdergesellschaft@druckkunst-museum.de · Internet: www.druckkunst-museum.de
Für den Inhalt ist zuständig: Ludwig Devrient, 1. Vorsitzender der Gesellschaft

Konto für Spenden: Sparkasse Leipzig, BLZ 860 555 92, Kontonummer 1 170 116 384